

Wiggertaler Heimatmuseum in Schötz

Autor(en): **Meyer, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **8 (1946)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiggertaler Heimatmuseum in Schötz

Kaspar Meyer, Schötz

Ein ausserkantonaler Besucher hat kürzlich unser Heimatmuseum ein wahres Bijou genannt. Die reichhaltigen prähistorischen Sammlungen aus dem nahen Wauwilermoos bergen schöne und schönste Raritäten, um die uns manche Museen beneiden. Aber auch das Aeussere präsentiert sich heute sehr nett. Auf den Museumsbau wurden die Räumlichkeiten für unsere Haushaltungsschule errichtet, gleichzeitig wurde dem ganzen Bau ein geschmackvoller Anstrich gegeben. Wenn wir auch das Museum während mehr als sechs Monaten evakuieren mussten, so war diese grosse Mehrarbeit durch die Innen- und Aussenrenovation reichlich belohnt. Ab 1. August 1946 ist das Museum der Oeffentlichkeit wieder zugänglich, die Ausstellung wurde zum Teil neu angelegt. Ein schöner Bücherschrank ermöglicht nunmehr die sachgemässe Aufbewahrung der zum Teil sehr alten Literatur. Herr Konservator Armin Meier aus Zürich widmete einige Tage seines hiesigen Aktivdienstes unserm Museum und malte uns unter anderem einige sehr schöne Wandbilder. Herr Dr. med. S. Amberg, Ettiswil, schenkte uns unter anderem die Festschrift zur Jahrhundertfeier des Historischen Vereins der V Orte, den 97. Band des Geschichtsfreundes, sowie Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft Luzern. Herr B. Schlüssel, Verwalter, Nebikon, vermachte dem Museum 3 Bände von Herrlibergers Topographie der Eydgenossenschaft. Herr Fritz Steiner, Buttisholz, bereicherte unsern Bücherschatz mit seinem Werk: Der Dorfbrand von Buttisholz. Den Herren K. Bossart, Kantonsstrasse und Julius Landolt verdanken wir diverse Streufunde aus dem Wauwilermoos, wie neolitische Steinbeile, Schaber, Fischereigerät (Eisen), Hirschgeweih, etc. Hans Meier, Oberdorf, Schötz, ein Neffe des bekannten Johannes Meier hat ein gutes Auge für Steinbeile, die er jeweilen dem Museum verschenkt.

Wir danken diesen freundlichen Gönnern von Herzen und möchten nur wünschen, dass sie viele Nachahmer fänden. Noch fehlen uns als wertvolle Museumstücke: Bemalte oder verzierte Ofenkacheln, alte, handgemalte Bilder, Statuen, Münzen, alte Handschriften, Waffen, Service etc. Wer irgend daheim eine Kuriosität entdeckt, melde sich bei

Telephon 5 63 62 Schötz, und wir werden gerne überprüfen, ob sie ins Museum passt. Dabei kann der Gegenstand auch nur leihweise uns übergeben werden. Die Hauptsache ist, dass die Öffentlichkeit damit Einsicht erhält ins Leben und Schaffen unserer Vorahren. Mit diesen Zeugen vergangener Zeiten wollen wir die Liebe zur engsten Heimat erhalten und wecken. Dabei müssen uns aber alle Gutgesinnten tatkräftig mithelfen. Wir appellieren speziell auch an die Jungen, die bekanntlich so gerne in alten Kasten und Gemächern schnüffeln. Keiner zu klein, um Helfer zu sein!

NB. Das Museum ist in der Regel offen vom Mai bis Oktober.

Man melde sich Sonntags bei Telephon 5 63 62 Schötz
Werktags Telephon 5 63 07 Schötz

Eintritt für Erwachsene	Fr. —.50
für Kinder	Fr. —.20
für Schulen	Fr. 5.— maximum pro Besuch